



Diakonie 🔛

Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach





Die Wohngemeinschaft Bonameser Straße in Frankfurt am Main

Diese Broschüre gibt Einblicke in eine Lebensform, die viele Frankfurter*innen eher nur vom Hörensagen kennen. Sie umfasst historische Dokumente, Abbildungen und Texte zur besonderen Lebenswelt der "ambulanten Gewerbetreibenden" oder "Reisenden", wie sich Schausteller, Zirkusangehörige oder reisende Händler selbst nennen.



Inhalt

Lösung in der "Wohnwagenfrage": Die Errichtung des Abstellplatzes	4
Ausgrenzung der Lebensform Fahrender	6
Fortsetzung dieser Strategie nach 1945: »Bekämpfung der Zigeunerplage«	7
Für ein menschenwürdiges Leben – Die Rolle der Evangelischen Kirche	9
Einbeziehung durch Beteiligung	11
Erhalt der Siedlung	13
Historische Übersicht	16
Der Zeitzeuge	18
Selbstbestimmtes Leben	20
Projekte	25
Wir gehören zu Frankfurt!	38

o "

Sonja Keil: Soziale Wirklichkeit und Geschichte des Wohnwagenstandplatzes Bonameser Straße in Frankfurt am Main. Prozesse unkonventioneller Habitusbildung in einer besonderen Lebenswelt. Frankfurt 2018. Sonja Keil: "... von Gauklern, Händlern und Artisten – Die Wohngemeinschaft Bonameser Straße". Frankfurt 2017

Lösung in der "Wohnwagenfrage"

Die Errichtung des Abstellplatzes am Bonameser Hang

In Frankfurt am Main standen die »ambulanten Gewerbetreibenden« an verschiedenen Plätzen, zum Beispiel im Gallus, im Ostend oder in Griesheim. Aufgrund eines Beschlusses der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung entstand 1953 die



Wohnwagen im Ostend, Röderbergweg 97

heutige "Wohngemeinschaft Bonameser Straße" gegen die Widerstände der Anwohner*innen und der ca. 250 Menschen. die dort zukünftig leben sollten. So kam es, dass unterschiedliche Gruppierungen, die eigentlich auf verschiedenen Plätzen standen, am Bonameser Hang zusammenkamen. Die Auswirkungen zeigen sich bis heute in unterschiedlichen Wertvorstellungen der Bewohner*innen. Seit fast 70 Jahren leben die Familien am Stadtrand, Heute sind es noch circa 80 Personen. Die zugewiesene Stellung am gesellschaftlichen Rand zeigt sich durch die räumliche Randlage.

Magistratsbeschluss Nr. 139, 20. April 1953.

© Institut für Stadtaeschichte Frankfurt am Main

Magistrats-Beschluß

Nr. 139

Frankfurt am Main, den 20.4.1953

Betr.: Abstellplatz für Wohnwagen am Bonameser Weg

Vorg.: a) Mag.-Beschl. Nr. 1374 vom 20.10.1952

Antrag der Bauverw,-Tiefbau vom 4.3.1953, 182 Ba/Cz

- Stellungnahme des Fürsorgeamtes vom 6.3.53, Gr/Mr., des Rev,-u. Org. Amtes vom 24.3.1953, 83/41/95 und des Rechneiamts-Finanzverw. v. 28.3.1953, 21/57
- d) Beschl. d. Stadtv.-Vers. vom 16.4.1953, § 393

I. Zur Herrichtung des Standplatzes für die Wohnwagen am Bonameser Weg wird ein Betrag von 250,000.-- DM außerplanmässig auf H.St. 8701 (neu) des Unterabschnitts 4300 (Einrichtungen der allgemeinen Fürsorge) des ordentlichen Haushalts 1952 außerplanmässig bewilligt.

Zum Ausgleich der Mehrausgaben werden bei U.A. 4100; H.St. 5510 und bei U.A. 4620, H.St. 5710 gesperrt.

Ausgrenzung der Lebensform Fahrender

Seit Generationen werden die Fahrenden von der Mehrheitsgesellschaft ausgegrenzt, da diese das Ideal der Sesshaftigkeit in Frage stellen, was von der fest ansässigen Gesellschaft als bedrohlich empfunden wird. Die Ausgrenzung erfolgt daher aufgrund kultureller Merkmale, die ihren Ausdruck vor allem in der Lebensform finden, und dient der Stabilisierung der gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnisse und Normvorstellungen. Bis heute werden ambulante Gewerbetreibende oft unter dem Begriff "Zigeuner" gefasst. Dies ist eine Zuordnung nach ethnischer Kategorie, die jeglicher Grundlage entbehrt. Im Nationalsozialismus wurden die Menschen zum Teil als "Asoziale" verfolgt. Aus nationalsozialistischer Sicht wurden mit diesem Sammelbegriff Menschen bezeichnet, welche die "Volksgemeinschaft" vermeintlich schädigen und für welche die Mehrheit aufkommen müsse. Diese Fremdbezeichnungen stellen eine Zuschreibung für Individuen und Gruppen dar, die von einer konstruierten gesellschaftlichen Norm abweichen.



Verbotsschild, vermutlich 1920er-Jahre

Fortsetzung dieser Strategie nach 1945: "Bekämpfung der Zigeunerplage"

Viele in der NS-Zeit verantwortliche Kommunalpolitiker blieben auch nach 1945 im Amt. Rudolf Prestel, bis 1945 Amtsjurist in der NS-Sozialverwaltung, übernahm 1946 im Sozialdezernat die Amtsleitung für das Gesundheits-, Jugend- und Fürsorgeamt der Stadt Frankfurt am Main. Der CDU-Politiker gewann 1947 den "Zigeunerforscher" Robert Ritter und 1948 dessen langjährige Assistentin Eva Justin für das Frankfurter Gesundheitsamt.

Ein halbes Jahr nach seinem Dienstantritt bekleidete Robert Ritter bereits die Position eines städtischen Obermedizinalrats. Die Ermittlungsbehörden stuften ihn als unbescholtene Persönlichkeit ein. 1947 war auch das Entnazifizierungsver-



Eva Justin und Robert Ritter, 1938 auf einem Standplatz von Schaustellern

fahren von Eva Justin mit dem Vermerk "ohne Maßnahmen" beendet worden. Justin arbeitete nach dem Krieg als Kriminalpsychologin im Gesundheitsamt und war dort zuständig für die Erziehungsberatung. Im Februar 1964 wurde ihr innerhalb der Stadtverwaltung eine andere Aufgabe übertragen, die sie auch zur Wohngemeinschaft Bonameser Straße führte. Dort sollte sie die sozialen, wirtschaftlichen und erzieherischen Verhältnisse der in Notunterkünften und Übergangswohnstätten der So-

zialverwaltung lebenden Familien untersuchen und Vorschläge zur Verbesserung der Lebenssituation entwickeln. Trotz der Proteste überlebender Opfer der Ritterschen Kriminalbiologie blieb Justin bis



Bescheinigung des Entnazifizierungsverfahrens.

zu ihrem Tod im Jahr 1966 bei der Stadt Frankfurt beschäftigt.

Robert Ritter war 1949 im gegenseitigen Einvernehmen aus dem städtischen Dienst ausgeschieden.

Für ein menschenwürdiges Leben – Die Rolle der Evangelischen Kirche

Die Evangelische Kirche setzte sich bereits seit der Entstehung des Wohnwagenstandplatzes für menschenwürdige Perspektiven ein. Sie übernahm damit eine wichtige Aufgabe für die Entwicklung von Lösungsansätzen und die Anpassung der Lebenswirklichkeit an geltende soziale Standards. Bis heute füllt das Diakonische Werk für Frankfurt und Offenbach diese Rolle aus.

Die Menschen wurden in der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer Interessen unterstützt, was zum Erhalt des Geländes führte. Da die Stadt Frankfurt anfangs keine nachhaltigen Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation ergriff, fasste der Rat der gemeindlichen Dienste 1957 einstimmig eine Erschlie-



Martin Niemöller, 1949.

Frankfurt am Main, den 21.4.1958 Rathaus-Römer Bn/Be.

5 nomes 22.4. of

Herrn

Kirchenpräsident D.Martin Niemöller, Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Sehr verehrter Herr Kirchenpräsident

Die mir bei meinem Besuch in Darmstadt überlassens Akte der Kirchenleitung über das Wohnwagenlager Frankfurt/M.-Bonames sende ich Ihnen wunschgemiss in der Anlage zurlick. Ich habe von dem Inhalt der Akte mit Erschütterung Kenntnis genommen. Meine Anstrengungen richten sich zunächst darauf, eine Auflockerung des Lagers herbeizuführen und die noch sozial wertvollen Familien aus dem Lager herauszunehmen. Die Sozialverwaltung hat von mir Auftrag, unverzüglich über die Zusammensetzung der Insassen in dem Lager Erhebungen anzustellen und mir darüber zu berichten. Die Ausquartierung der nicht asozialen Familien wird von mir beim Wohnungsamt mit aller Energie betrieben werden. Pür die sehr starken Bemilhungen des Sozialdiakons Schubert, die Verhältnisse im Lager zu bessern, möchte ich der Kirchenleitung meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Ich werde das Lager Bonames nicht wieder aus den Augen verlieren.

> Nit freundlichen Ordssen Ihr sehr ergebener

Bung. Daraufhin bat der Kirchenvorstand der Bethaniengemeinde die Kirchenleitung bzw. die Synode der Landeskirche um nachhaltige Unterstützung. Kirchenpräsident Martin Niemöller (1892-1984), Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau von 1947 bis 1964. folgte der Bitte des Kirchenvorstandes und setzte Oberbürgermeister Werner Bockelmann über die schlechten Zustände vor Ort in Kenntnis. Dieser ergriff Initiativen, die zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Situation der Bewohner*innen führten.

Schreiben des OB Bockelmann an Kirchenpräsident Niemöller vom 21. April 1958

© Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main

Einbeziehung durch Beteiligung

Die sich vor allem im Deutschland der 1970er Jahre entwickelnden Projekte der Gemeinwesengrbeit zeichneten sich durch ein starkes sozialpolitisches Selbstverständnis aus. Die Fachkräfte im Bereich der Sozialen Arbeit verfolgten den Anspruch, durch die Lösung von sachlichen Fragestellungen und die Sicherstellung der bürgerschaftlichen Beteiligung die Durchsetzung der Sozialstaatlichkeit und die Schaffung demokratischer Strukturen



Die Bewohnerin und Mitarbeiterin der Spiel- und Lernstube Frau B. mit Kindern

zu begünstigen. Dieser Ansatz stellte auch die Grundlage der Arbeit in den Spiel- und Lernstuben dar, die durch intensive sozialpädagogische Unterstützung das Ziel verfolgten, bildungsferne Gesellschaftsschichten an die kulturellen Werte der Mehrheitsgesellschaft heranzuführen und diese z. B. im Erlernen von Lesen und Schreiben zu unterstützen.



Osterfeier in der Spiel- und Lernstube auf dem Wohnwaaenstandplatz

Erhalt der Siedlung

Im Jahr 1975 wird auf Antrag der SPD-Fraktion im Römer die Bildung einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe beschlossen. Ziel ist es, Verbesserungsvorschläge für die Situation auf dem Wohnwagenstandplatz zu erarbeiten. Unter Einbeziehung des Ortsbeirates 9 beschließt der Magistrat im Jahr 1983, den Wohnwagenstandplatz Bonameser Stra-Be an die Gemeinnützige Gesellschaft für Wohnheime und Arbeiterwohnungen mbH zu übergeben. Die Bewohner*innen hatten sich zuvor seit Jahrzehnten für den Erhalt ihrer Wohn- und Lebens-

"Der Zusammenhalt war halt sehr stark und alles, nur da gabs halt immer so ein, zwei Familien, die sich nicht miteinander vertragen haben." Ehemalige Bewohnerin

Protokoll-Auszug Stadtverordneten - Versammlung

Frankfurt am Main VIII.Wahlperiode

6 2354

Frankfurt a.M., 30. Januar 1975

Betr.: Wohnwagenstandplatz Bonameser Landstraße

Auf Antrag der SPD-Fraktion (Michel/Pöhlmann/Gockenbach/Schöppner) vom 28.11.1974, Nr. 942 und hierüber vom Jugend- und Sozialausschuß erstatteten Bericht ist Beschuß:

Die Etadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat, eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe für den Wohnwagen-standplatz Bonnmeser Landstraße zu bilden. Dieser Arbeitsgruppe sollten Vertreter des Sozialamtes (Sozialstation), des Stadtgesundheitsamtes, des Stadt-planungsamtes, des Hochbauantes, der Bauaufsicht und der

Diese Arbeitsgruppe erhält u.a. die befristete Aufgabe,

- die derzeitige Wohnsituation der Bewohner des Wohnwagenstandplatzes Bonameser Landstraße in Form einer Bestendsaufnahme zu erfassen und evtl. einen Behauungsvorschlag zu erarbeiten.
- zusammen mit Vertretern der Bewohner (Platzausschuß) weitere Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Wohn- und Lebenssituation zu erarbeiten (z.B. Ausbau des Kinderspielplatzes, Kanalisation, Wegebefestigung, Renovierung der sanitären Anlagen) und die dafür notwendigen Kosten zu ermitteln.
- die "Satzung über die Benutzung von Wohnwagenabstell-plätzen" und die "Benutzungs- und Platzordnung für den Wohnwagenabstellplatz" zu überarbeiten,
- 4. ihr über die Arbeitsergebnisse zu berichten.



form stark gemacht. Das Unternehmen erhält Mittel in Höhe von rund 800.000 DM für Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur, wie der Befestigung der Wege oder den Bau einer Kanalisation auf dem Wohnwagenstandplatz. Größe des

Geländes: circa 17.000 Quadratmeter. Auf kommunaler Ebene wandelten sich die Strategien und gingen mit der Erkenntnis einher, dass von der Mehrheitsgesellschaft abweichende Wohn- und Lebensformen zu tolerieren sind.

Luftaufnahme 1983: Oben Alter Flugplatz Bonames, unten Eschersheim. Der Platz der Wohngemeinschaft Bonameser Straße liegt separiert

Foto: Unbekannt



Historische Übersicht

Ab 1945 "Reisende" möchten wieder an ihre Traditionen anknüpfen, wie sie vor 1933 bestanden. Sie lassen sich in den zerstörten Städten in der Nähe ihrer traditionellen Abstellplätze nieder, in Frankfurt beim Festplatz am Ratsweg, in der Nähe der Großmarkthalle und des Ostparks.

15.1.1953 Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die baldige Übersiedlung der Wagenkolonie zum stadteigenen Gelände am Bonameser Hang.

1953 Die Kirche setzt sich für die "Reisenden" ein, zunächst die Evangelische Bethaniengemeinde; ab Juli 1956 mit der hauptamtlichen Stelle eines Sozialdiakons.

Bis 1961 Bewohner bauen sich Existenzen auf – als Wanderzirkus, Schausteller, Hausierer, Schrotthändler.

Bis 1962 Wege auf dem Gelände am Bonameser Hang sollen ausgebaut, Waschgelegenheiten und Brandschutz verbessert, ein Gemeinschaftsraum erstellt werden – so lauten Verbesserungsvorschläge von Bewohnern, Kirchengemeinden und der Sozialstation Eschersheim, die Presse unterstützt dies in Publikationen.

1965 Einrichtung eines Arbeitskreises bei der Sozialstation Eschersheim mit Vertretern des Sozial-, Bau- und Gesundheitsamtes sowie der beiden Kirchengemeinden und der Schulen. Ziel: "Integrationspolitik".

1965 Die erste Spiel- und Lernstube in Deutschland wird auf dem "Wohnwagenstandplatz Bonames" gegründet.

30.01.1975 Auf Antrag der SPD-Fraktion im Römer beschließt die Stadtverordnetenversammlung eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe für den Wohnwagenstandplatz Bonameser Landstraße zu bilden, um

den Bestand aufzunehmen und eventuell einen Bebauungsvorschlag zu erarbeiten.

17.11.1983 Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 2521 Überlassung des bisherigen städtischen Wohnwagenstandplatzes an die Wohnheim GmbH zum Betrieb und zur Verwaltung in eigener Verfügungsgewalt.

1990er Jahre Schließung der Spiel- und Lernstube mit anschließender Neuausrichtung in Form von Gemeinwesenarbeit (Finanzierung durch den örtlichen Sozialhilfeträger Stadt Frankfurt am Main und Kirchensteuermittel).

Juni 2019 Der interfraktionelle Antrag OF 643 / 9 vom 13. Juni 2019 im Ortsbeirat 9 zur Förderung des Dialoges, um eine Zukunftsperspektive für die Wohngemeinschaft Bonameser Straße zu entwickeln wird von allen Parteien einstimmig angenommen. In der Folge wird der Magistrat um die Einberufung eines "Runden Tisches" gebeten. Dieser spricht sich in einer Stellungnahme jedoch dagegen aus und begründet dies mit weiteren zu befürchtenden Umweltdelikten.

Oktober 2020 Frankfurter Neue Presse und Frankfurter Rundschau berichten von den Planungen des Integrationsdezernates einen Runden Tisch einzurichten.

Heute Die ca. 80 Bewohner*innen wünschen sich den Erhalt des Gebietes sowie Anerkennung und Akzeptanz für ihre Lebensweise.



Nach über 65 Jahren erhält die Wohngemeinschaft Straßenschilder, Juli 2020



Der Zeitzeuge

"Wir haben für Jahre investiert. Wir mussten uns Raupen, Bagger und anderes teures Gerät kaufen, da wir ohne diese Maschinen nicht arbeiten konnten."

Dieter Gärtner

Dieter Gärtners Familie war im Altstoffhandel tätig und konnte damit der eigenen Familie und zeitweise auch anderen Familien den Lebensunterhalt sichern. Bereits die Vorfahren waren als Geschäftsleute im Handel tätia. Auch Artisten und Schausteller befinden sich darunter. Sie kamen nach Ende des Zweiten Weltkrieges aus den Ostgebieten Deutschlands nach Frankfurt am Main. Dank einer Kreisfürsorgerin, die seiner Mutter ein tadelloses Zeugnis ausstellte, blieb einem Teil der Familie im Nationalso-

zialismus der Transport in ein Konzentrationslager erspart. Viele Menschen, die auf dem Wohnwagenstandplatz strandeten, waren im Nationalsozialismus verfolat worden, sie trugen Traumata in sich. Gärtners Mutter hatte den Vater ihrer Kinder wegen der Rassegesetze nicht heirgten können – er war Sinto. 1938 wurde er "aus politischen Gründen einem Konzentrationslager zugeführt", so steht es auf einer offiziellen Bescheinigung, mit der Rosanda Gärtner 1945, damals 33 Jahre alt, als Opfer des Easchismus anerkannt wurde. Seine älteren Brüder, erzählt Dieter Gärtner, seien von den Nazis sterilisiert worden.

Pri. G a r t m e r Heranda web.am 4.6.1912 im Minterstein wohnhaft im wird hiermit als Opfer des Paschisaus agerkanst. Alle Dienststellen, Behorden, Korperschaften und Unternehmungen werden ereucht sie im Rahmen der Lesetmlichen Bichtlinien zu unterstützen. Gera 12 Mars 1946 Les.Betreuungsstelle fur die Opfer des Parchismus" Ereisstelle G e r a

Bescheiniauna



Selbstbestimmtes Leben

"Unsere Dienstleistung ist erwünscht, aber der Mensch, wie zum Beispiel unsere Art zu leben und uns in der Gesellschaft zu bewegen, selbst nicht."

"Die Unsicherheit muss aufhören" Ein Bewohner

Wohnwagenstandplatz



Vor dem Lebensmittelgeschäft

"Es gibt keinen Straßenzug in Deutschland, wo die Straße, sagen wir mal so, die Bewohner der Straße so miteinander kommunizieren und miteinander umgehen, auch mit Gästen. Und wir waren Gäste, wir waren die Fremden. Das kann man sagen, ist ein einzigartiges Erlebnis für alle Beteiligten gewesen."

Prof. Gunter Rambow



Blick auf den Wohnwagenstandplatz



Herr L. Seine Familie hatte drei Generationen lang eine Wanderbühne



Schausteller genießen im Kreis der Familie ihren Lebensabend

"Seit Jahrzehnten leben an der Bonameser Straße sehr unterschiedliche Menschen zusammen, auf etwas andere Art als zum Beispiel in den Häuserstapeln am Frankfurter Berg oder in der Limesstadt. Eine Stadt wie Frankfurt sollte diese Lebensweisen respektieren, anstatt sie zu bedrohen. Es kommen dort viele Geschichten, Erinnerungen, farbige, auch düstere, zusammen, man sollte ihnen zuhören. Auch ein Ort wie dieser machen eine Stadt und ihre Farbigkeit aus."

Eva Demski

Projekte

Geschichtsschreibung vom Rande der Gesellschaft. Der Wohnwagenstandplatz Bonameser Straße hat eine lange und bewegte Geschichte - nur hat sie noch niemand aufgeschrieben. Nun soll sie dokumentiert werden für die "Bibliothek der Alten" im Historischen Museum. Journal Frankfurt, Juni 2014



Noch immer herrschen Vorurteile

Geschichte des Wohnwagenstandplatzes Bonameser Straße wird erforscht

Die Lebensläufe von Bewohnern des Wohnwagenstandnlarzes Bonameser Straße sowie die wechselvolle Geschichte dieses Ortes steben im Mittelpunkt eines Forschungsprojekts. Dieses wird in die "Bibliothek der Alten" des Historischen Mu-

nerdienst aufgehaut

und seine Familie sprechen soll. Es ist eine Frage des Vertrauens, dessen

gibt es den Wohnwagenstandplatz Bonameser Straße, zwischen der A661 und der Homburger Landstraße gelegen. Die Stadt richtete ging dem Handwerk des Korbflech- Flüchtlinge sowie Sinti und Roma Bonameser Straße. Nachkriegszeit eingerichtet. Wur-Seit seiner Kindheit ist es ein wich- den 1959 dort noch 850 polizeilich tiger Ort für Klein, es ist sein Zu- gemeldete Personen registriert, lehause. Er selbst arbeitet unter ande- ben heute nur noch rund 70 Menrem als Schausteller, har ein Kinder- schen dort. Seit den 1980er Jahren karussell und einen Baguettestand. gibt es ein Zuzug-Verbot mit der Zusätzlich hat er sich einen Contai- Konsequenz, dass der Platz mit seinen Bewohnern irgendwann nicht "Auf dem Platz gibt es eine Ge- mehr existieren wird. meinschaft in der ein reutektwolles



FNP, Juni 2014

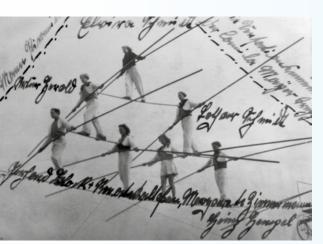
Nach Abschluss des Projektes wurden 2019 Dokumente, Erinnerungsdinge, Fotografien und bewegte Bilder für das offene Archiv zum "Wohnwagenstandplatz Bonameser Straße" an die Bibliothek der Generationen, ehemals Bibliothek der Alten übergeben. Das Projekt ist ein fest installiertes künstlerisches Erinnerungsprojekt im Historischen Museum Frankfurt.

Reriihmte Hochseilartistin

Nur wenige Menschen wussten von der internationalen Bekanntheit der Mutter des Bewohners Karl Klein. Wie sich im Rahmen des Geschichtsproiektes herausstellte war Elvira Klein, geb. Schmidt, Hochseilartistin und gehörte der Camilla Mayer-Hochseiltruppe an. Die Truppe wurde in den 1940er Jahren gegründet. Neben verschiedenen Hochseilnummern zeigte die Truppe steile Schrägseilläufe und die "Sieben-Mann-Pyramide", die eine Höchstleistung für alle Hochseiltruppen darstellte. Die Artisten traten in Deutschland und in Frankreich auf. Das Winterquartier der Artisten lag im hessischen Raum, Insbesondere an die Auftritte im zerstörten Frankfurt nach dem 2. Weltkrieg denken Ältere gerne zurück, da er Sie aus der Tristesse der Nachkriegszeit entführte.



ELVIRA SCHMIDT der berühmte welbliche Obermann der Camilla Mayer-Truppe



Camilla Mayer-Hochseiltruppe mit Elvira Schmidt als weiblicher Obermann der "Sieben-Mann-Pyramide"



Zur Unterstützung der ambulanten Gewerbetreibenden wurde das **Projekt zur Instandsetzung** von Schaustellergeschäften ins Leben gerufen. Dabei sollten die Schausteller bei der Sicherung ihrer Einkommen unterstützt werden.

Das instandgesetzte
Kinderkettenkarussell
auf dem Museumsuferfest 2014. Die Arbeiten
wurden ermöglicht
durch Mittel der Heinz
und Gisela Friederichs
Stiftung sowie Spendenmittel der Stadt
Frankfurt am Main.
Durchgeführt wurden
die Arbeiten von der
Carl Friederichs GmbH.



Ausstellung zur Lebenswirklichkeit Frankfurter Familienzirkusse

25

Sonja Keil, Diakonisches Werk für Frankfurt a.M. des Evangelischen Regionalverbandes

Der Zirkus entwickelte sich vor ca. 250 Jahren aus zwei verschiedenen Unterhaltungstraditionen, von der eine bis in das Mittelalter zurückreicht. Die ständige Mobilität dieser Berufsgruppe findet ihren Ausdruck in einer eigenen Wohnund Lebenswirklichkeit. Eine Videodokumentation, Exponate, Texte und eine Fotoausstellung geben Einblicke in diese Welt.

Ausstellung zur Lebenswirklichkeit Frankfurter Familienzirkusse

Ausstellung mit Fotos, Texten, Exponaten und Videodokumentation am 9.9.2016 im Dominikanerkloster. Die Veranstaltung fand im Rahmen der "Sommertour 2016" statt, bei der das Historische Museum Frankfurt Aktivitäten zur Stadterkundung anbot. Mit der Stadtlabor-Frage: "Wer wohnt wie in Frankfurt?" wurden ungewöhnliche Perspektiven auf die Stadt fokussiert.





Projekt "Koffer-Circus"

Für Kinder aus fünf Frankfurter Kinderund Jugendeinrichtungen hieß es 2017 und 2018 "Manege frei"!

Clowns, Artisten, Jongleure und sogar Fakire brachten große und kleine Besucher zum Staunen und Lachen. Die beeindruckenden Circus-Nummern wurden von den Kindern selbst erarbeitet, unterstützt durch die erfahrene Circus-Artistin Heidi Fletterer – mit Erfolg. Bis heute bietet Heidi Fletterer Projekte dieser Art an.

Auszeichnung: Das Engagement wurde mit dem Nachbarschaftspreis 2017 in der Kategorie "Kultur vor Ort" ausgezeichnet.



2013-2017: Projekt "Der eigenen Geschichte auf die Spur"

mit anschließender Veröffentlichung der Projektdokumentation "... von Gauklern, Händlern und Artisten – Die Wohngemeinschaft Bonameser Straße"



Pressekonferenz Februar 2018

Februar 2018

"Ich möchte nicht verhehlen, dass wir in den vergangenen Jahrzehnten unterschiedliche Zielsetzungen hatten und lange darauf ausgerichtet waren, das Quartier wegzuentwickeln. Erst in den letzten Jahren ist ein "positives Umdenken" in Form einer zunehmenden Akzeptanz zu beobachten. Für das Diakonische Werk für Frankfurt und Offenbach ist die Lebenswirklichkeit dort erhaltenswert." Pfarrer Dr. Michael Frase

Ausstellungseröffnung

Ausstellung "Von Gauklern, Händlern und Artisten" vom 8.5. bis 15.6.2018 im Dominikanerkloster









Von Gauklern, Händlern und Artisten

Eschersheim Buch und Ausstellung erzählen die wechselvolle Geschichte der Wohnwagen-Gemeinschaft an der Bonameser Straße

Werm Heids Fletterer ihren Koffer sirkes (floor and Zauberwarld in magischen Kielchen verschwieden line, leachers micht nur Kinderangen. Vor 18 Jahren sog sie in den Dissocentainer ju ihnes Mann Adi. der in der Webewagen-Genteinschaft Bonumeser Strafe aufgewachen ist. Das Leben doet be deutet für uns Feelbeit und familiären Zusammenhalt gugleicht, besont Henrye. Doch als sein Viter vor uschi Monamen starb, erhicht er nen Amalı fer san flebendir. is Zeitung in Gespeichen vor Ort. und nar gestigen Entfloung der

ja Koli von Diskoninchon Wirk Triffen (bernehmen konner) besti im Ministretenar nimer der sind Kenna ih motdem genth in streiever didden wollen, somt judislien. US mentlanischer So der Leberswirt der Webersunger sig Sonja Koli, naciolog für die sucher in Dezugung und Reidund-chen und keiner zwennen vorzile. Genemmen Kreifen und der Sonja koli bei bestiede und den zu der Vertreten und der zwennen vorzile. Genemmen kreifen und den Webersungen und der Sonja koli die Braughische Krithe sie daten nariek. Freichter auf dem Webenregen des Jahrenden Volker' des voreite en gebin im Freichferte Raum beplatz. Sie ist sech die Anmein des gend aus wardenden Artiere, mit voe dem Krieg, in der Nachspektiver ein "Doch nie demakter "Sot den 1990er jahren haben wir

coamerbog des Coung von 70 - eer kleine Hitten und Häuschen

Mit einer Ausstellung und derem die Devoluer in wichen Stratio Buches, die der Aussellung zu. Hindien und Handwerken von. Wilsond marche Staltstie und am im Einzugsablen des Gelünde Bach über "Gankler, Händler zus mit erchtliches Mittels daber grunde leigt. Lie Randgang mit schiedener Heitsatt bereitt. Ein: Oberhängsmeister dem dortigen Nach Sonja Reils Recherchen ge und Artister" dekumentiert Son kriegaaie karsen door seinweise. Sicht sind wie erfolgtes geblieben*, mit Zesugssperren zu kämpfen, im mich Menschen unter, deven Heim stiemt Michael Frase, der Leiter des met nicht Partiellen verfalen", klag mogebenibt wurde, In den Hock- Diakonischen Werkes ein. Denn das Bewohner Room Krimet vor Or neien leben an der Bonameser, mals wollte eran die exchilen Bo- Die Webewagen Gebit erklie Soude bis zu 1000 Bewehner, beine wahner, die auch als Schaumfler dies auf Anlrage dieser Zeitung es auf den städtrichen Volksbeten auf- "immer wiederkehrenden, erhelt

essen, cher in "geoednere Wohnser - chen abfallrochslichen Problemen Der Kundgang beginnt mit einem eint spiter die Gemeinschaft als ei 1994 eingerichteste Soffe für Ge föld der zerbereiben besonstade: genetindige erhaltersiverte Wilton meinverenzebeit mit jälelle. Seltitater nienen dost über der forman. 40000 Luso and ber Adi Floren Trinsmentantischaft, verschaffen Der Wolsswagenstandplats war un seine Problesse personisch vor fen Freekfartern in der Nach de 1981 an die Wolssbeiter Gestell nurrann. Auch die Institutikriegeres erwin Umerhaltung, Wie deurgeben, die mit 100 000 Mark. Hilsbernmanne Jackorskein unzu vor dem Krieg konnen nich die Arbiten die Arbiten die Kriegere von die Marken der Kriegere von die die Kriegere von die Arbiten die Greine Wagereberg im Obei und dies Arbiten au für städe. end moderlassen. 1953 Beiere dann - schen Leitungen sorger. An Sodie - im Sudmedikus ein. ein Brocklein der Stadtwerendrenns-- illere Wasen hann einem Beweib--

Wohrmagen and day studengene, no gehant. Doch in dieser Zeit kam es Exchandresse gehörende Gelände auch zu Beschwerden über Verunam Bonameser Hang in die Wegn. nitnigungen und Bodenverfiebun-

Alternatives Lebensmodell

as Leben der "Gaukler. der Bonameser Straße ist von heute bis Freitag, 15, Juni, in einer Ausstellung im Dominikanerkloster an der Kurt-Schumacher-Straße 23 in der Innenstadt zu sehen. Der Wohnwagenstandplatz Bonameser Straße, heute Wohngemeinschaft Bonameser Straße. besteht seit 1953. Die Geschichte der Schausteller reicht bis weit in die Geschichte der Stadt zurück. Die Ausstellung erzählt deren Lebenswirklichkeit gestern und heute anhand unterschiedlicher Medien.

Die Evangelische Kirche setzte sich von Beginn an für die Belange der auf dem Wohnwagenstandplatz lebenden Menschen ein. woraufhin auch die Stadt neue Strategien entwickelte, um die Lebensumstände zu verbessern. Die Bewohner kämpften seit Jahrzehnten für ihre spezielle Lebensform. Das führte zum Erhalt des Geländes, auch zur Akzeptanz auf kommunalpolitischer Ebene, Allerdings lässt die Legalisierung bis heute auf sich warten. Die Schau ist wochentags von 11 bis 17 Uhr geöffnet ist. Eintritt frei, Führungen bietet Sonja Keil auf Nachfra-

ge an, Tel: 247 514 969 01. msk

FR 8.5.2018



Das Buch widmet sich dem Wohnwagenstandplatz Bonameser Straße in Frankfurt am Main, heute Wohngemeinschaft Bonameser Straße, den Bewohner*innen. den historischen Hintergründen sowie dem kommunalpolitischen Kontext und leistet damit einen theoretischen Beitrag zur sozialwissenschaftlichen Milieuforschung.

Ausstellung an der EH Darmstadt 5.12.2018-18.01.2019



"Aus Sicht des Diakonischen Werkes für Frankfurt und Offenbach ist auf eine weitere Anpassung an die städtischen Lebensstandards hinzuarbeiten, immer mit dem Blick auf die Besonderheiten des Einzelfalls." Karin Kühn

FNP 8.5.2018

35

Ausstellung in der Volkshochschule 7.2.–28.2.2019

Ausstellung der Volkshochschule zeigt Wohnwagenstandplatz am Frankfurter Berg

Gaukler, Händler und Artisten: Wohngemeinschaft Bonameser Straße

Frankfurter Berg/Heddern heim/Ostend (red) - Fine Wohngemeinschaft der be sonderen Art: Noch bis Donnerstag, 28. Februar, ist im Foyer des VHS-Zentrums Nord. Tituscorso 7 im Nordwestzentrum, eine Ausstellung über den Wohnwagenstandplatz Bonameser Straße und dessen Bewohner zu se-

Der Stellplatz im Frankfurter Norden besteht seit 1953, die Wurzeln der dort ansässigen ambulanten Gewerbetreibenden und Schausteller lassen sich iedoch lange in der Geschichte und auch in Frankfurt zurückverfolgen Die Ausstellung erzählt und

reflektiert deren Lebenswirklichkeit von damals und heute. Parallel zur dokumentarischen Ausstellung im VHS-Zentrum Nord werden in der le, Sonnemannstraße 13, aus- Straße am Frankfurter Berg dokumentiert und stellt diese nun aus. die durch private Bilder und wurden in Kooperation mit Die ausgestellten Bilder in der 13. Februar, zwischen 19 und im Sinne der Sozialfotografie dem Diakonischen Werk für Sonnemannstraße nimmt die 20.30 Uhr um die Frage: Wie einen Einblick in eine unge- Frankfurt am Main des Evan- VHS zum Anlass, mit der Ku- verändert sich der Blick von wöhnliche Lebenswelt geben. gelischen Regionalverbandes ratorin ins Gespräch zu kom- außen auf die WG durch die

Beide Teile der Ausstellung umgesetzt.



men: Es geht am Mittwoch. Hintergrundinformationen?

Frankfurter Wochenblatt Nord 13.02.2019





Vom Altwarenhandel zum Recycling: Der Wandel des ambulanten Gewerbes in der Wohngemeinschaft Bonameser Straße

Route der Industriekultur Rhein-Main | Führung/Besichtigung von 10.09.2020 bis 10.09.2020 in Frankfurt am Main

2020

"Arbeit und Privatleben gehören zusammen" Ein Bewohner

"Route der Industriekultur" zu Gast bei der Wohngemeinschaft Bonameser Straße

"Wir gehören zu Frankfurt!"

Eschersheim (if) - Im Eingangs bereich der Wohngemeinschaft Bonameser Straße standen unter freiem Himmel, umrahmt von hohen Birken. Weiden und Blauregen, Tische und Bänke, Viele Menschen hatten sich zur Veranstaltung "Vom Altwarenhandel zum Recycling" im Rahmen der Route der Industriekultur angemeldet, die Teilnehmerzahl war allerdings begrenzt. Gunter Volz, Pfarrer für Gesellschaftliche Verantwortung beim Stadtdekanat, begrüßte die Gäste. Sonja Keil vom Dinkonischen Werk für Frankfurt und Offenbach führte in die Geschichte der Wohngemeinschaft ein. Sie beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit dieser Gemeinschaft und veröffentlichte mehrere Bücher dazu Aufgrund eines Beschlusses der



Adolf Fletterer, der in der Wohngemeinschaft Bonameser Straße geboren wurde (von links), Sonja Keil vom Diakonischen Werk für Frankfurt und Offenbach und Pfarrer Gunter Volz

Frankfurter Wochenblatt Nord 16.09.2020

Wir gehören zu Frankfurt!

Wohnwagenlager vor ungewisser Zukunft

ESCHERSHEIM Integrationsdezernat will jetzt Runden Tisch einrichten - Bleiberecht fraglich

100 dort ansässige _ambulante

Die Corona-Krise verschafft der __In dieser Angelegenheit hat __Bei unserer Ortsbesichtigung Wohnwagengemeinschaft in der das Integrationsdezernat die Fe- während der Route der Industrie-Bonameser Straße eine Atempau- derführung", erklärt dessen Spre- kultur zeigten sich viele der Teilse, Derzeit gebe es dort keine ju- cher Ian Pasternack mit Verweis nehmer solidarisch mit den Beristischen Maßnahmen bei dro- auf die erneute Forderung des wohnern", freut sich Sonja Keil, henden Kündigungen, erklärt Be- Ortsbeirats 9, zu Gesprächen mit kommen. "Wir werden selbstver-Gewerbetreibender" fürchten ständlich zu einem Runden Tisch weiterhin um ihre Zukunft, da es einladen." Da man an einem

zuständig bei der Diakonie Frankmeinwesensarbeit.

Geschichte und

wohner in 20 Häuschen und ebenso vielen Wohnwagen, erklärt der Artist und Schrotthändler Adi Fletterer. Nur als langiähriger Pächter und "Haushaltsvorstand" habe man noch ein Bleibedesfall würden die Pachtverträge

nungsrechtlichen Bedenken nur für vorgeschoben, zumal man den Bewohnern keine erneuten iedoch nicht an Nachkommen Umweltverstöße nachweisen könübertragen, geschweige denn der ne und illegal abgelagerter

FNP 15.10.2020 Donna Ochs (SPD) vom Ortsbeirat 9 hält bauordnungsrechtliche Bedenken nur für vorgeschoben. zumal man den Bewohnern keine erneuten Umweltverstöße nachweisen könne und illegal abgelagerter Schrott eher auf "Mülltourismus" zurückgehe. Auf die Frage nach einem Verbleib oder wenigstens mittelfristigen Verbesserungen der Wohnsituation durch einen runden Tisch

erklärt sie: "Von Seiten der SPD-geführten Dezernate aibt es keine arundsätzlichen Bedenken." Lothar Stapf (CDU). ebenfalls vom Ortsbeirat 9, fordert: "Wir müssen ein Ersatzaelände als Stellplatz finden oder das jetzige Gelände als neues Wohngebiet zusammen mit den Bewohnern planen und dazu in Gesprächen oder Unterschriftenaktionen auch das Bauund Immobiliendezernat umstimmen "

Wohngemeinschaft kann weiter hoffen

Integrationsdezernat führt Runden Tisch zur Siedlung Bonameser Straße ein

VON STEFAN SIMON

as Integrationsdezernat will derten Runden Tisch zur Wohn- des Rodens Dabei sollen die Alt- nack Sprecher von Integrations-

Anwohnerinnen und Anwohnern die Schuld an der Verunreinigung

nach einem Runden Tisch als vorankommen, werden aber behutsam vorgehen, um die Bewohnerinnen und Bewohner nicht zu verunsichern", sagte Jan Paster-

Für die Frankfurter Landtagsabgeordnete Martina Feldmaver (Grüne) sei es an der Zeit, dass die Stadt ein klares Signal an die Bewohnerinnen und Rewohner und

FR 16.10.2020 Das Integrationsdezernat will den vom Ortsbeirat 9 geforderten Runden Tisch zur Wohngemeinschaft Bonameser Straße einführen: "Wir wollen vorankommen, werden aber behutsam vorgehen, um die Bewohnerinnen und Bewohner nicht zu verunsichern", saate Jan Pasternack, Sprecher von Integrationsdezernentin Sylvia Weber (SPD).

"Man muss alle zusammen sehen, man muss Gemeinschaft denken" Fin Bewohner

"Es ist Zeit, dass die Stadt Frankfurt ein klares Signal aussendet, dass die Wohngemeinschaft Bonameser Straße, ihre Bewohnerinnen und Bewohner und deren Nachkommen erwünscht und ihre Art dort zu leben akzeptiert wird. Dazu gehört, dass die Politik der schleichenden Vertreibung beendet wird." Martina Feldmayer (BÜND-NIS 90/Die Grünen im Hessischen Landtag)

"Wir wünschen uns eine Zukunft für uns und unsere Kinder" Fin Bewohner



"Unsere Traditionen der Komödianten, Schausteller und Reisenden sollen in der Gesellschaft erhalten bleiben. Sie schaffen ein Zusammengehörigkeitsgefühl, stiften Identität und helfen Krisen zu bewältigen."

Fin Bewohner

Impressum: Evangelischer Regionalverband Frankfurt und Offenbach Fachbereich II Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach Konzeption und Text: Dr. Sonja Keil, Gestaltung: Karl-Heinz Best, mind the gap! design, Frankfurt am Main